

¹Köppenthal, den 20. November 1882

Meine liebe Freundin Cor². Wall!

Der liebe teure Heiland sei mit dir und deinem ganzen Hause. Lange und oft schon hat es mir getrieben, einmal wieder an dich zu schreiben, aber wegen meinem Augenübel habe ich lange nicht schreiben können, bin mit meinem Mann und außer Dietrich, mit allen Kindern meist³ 3 Woche in Saratow gewesen, dann zu Hause noch Medizin, nach gebraucht. So weit bin ich jetzt wieder hergestellt, dass ich Handarbeit tun und auch schreiben kann, für mich ist es natürlich etwas schwer gewesen.

Beide Herbste, voriges Jahr 6 Wochen, dies Jahr beinahe 3, aus der Wirtschaft so ganz herauszugehen, aber als der Arzt erklärte, jetzt wäre es noch auszuheilen, späterhin nicht mehr, blieb ich gleich ohne Vorbereitung dort, und dies Jahr hat meine alte Marie mit Diet[rich], es ganz gut besorgt. Da ich grade über die Augen schreibe, grüße doch herzlich deine Schwägerin F. Epp⁴ von mir, wie stehts mit deren Augen? Meine Agathe wurde voriges Jahr 14 Wochen von Bonewitsch⁵ behandelt und als geheilt entlassen, und jetzt beim russischen Augenarzt musste sie viel mehr aushalten, als dass vorige Jahr, so hatte die Krankheit schon wieder zugenommen.

Witwe Fröse ihr Abraham wurde nach Neujahr vom demselben auch geheilt entlassen, muss jetzt auch wieder Medizin haben, darum fürchte ich, ob deine Schwägerin und Kinder auch ganz gesund mit den Augen bleiben werden, sollen die wieder etwas von der Krankheit spüren, dann könnte wir ihnen das Rezept schicken. Wenn ihnen dann nur jemand die Augenlider umkehren könnte, und mit einem kleinen Pinsel bestreichen und mit Wasser abspülen, dann konnte sie sich noch nachhelfen. Wir machen es uns jetzt immer zu Hause und dieser Arzt erklärte, wenn wir nicht recht lange nachbrauchten, wäre alles umsonst.

¹ Willi Frese. Dieser Brief wurde von Agathe (Dyck) Thiessen GRANDMA 1319249, (1833-?) in Köppenthal, Am Trakt, an ihre Freundin, sehr wahrscheinlich an Anna Epp GRANDMA #342324, (1832-1896), die Frau von Cornelius Wall nach Turkestan geschrieben. Im Tagebuch Johannes Dyck steht: „27.09.1882. ... Bei J. Thiessens, welche alle außer dem Dietrich, welche schlimme Augen wegen, in Saratow wohnten...“

² Willi Frese. Cor.=vermutlich die Frau von Cornelius Wall. Anna Epp GRANDMA #342324, (1832-1896).

³ Willi Frese. meist=gemeint ist fast.

⁴ Willi Frese. Vermutlich Anna Epp GRANDMA #342324, (1832-1896)

⁵ Willi Frese. Bonewitsch=Name von einem Augenarzt aus Saratow. Aus dem von mir abgeschriebenem Tagebuch Johannes Dyck: „23. Dienstag 1893. Wir gingen zum Augenarzt Bonwitsch. Nachdem er meine Augen besehen, sagte er, dass von Trachom keine Spur wäre, nur eine Entzündung der Augenlider, es dürfte aber sechs Wochen dauern, bis sie vollständig geheilt wären. Der kleinen Lene ihr Auge wäre auch noch nicht verloren und könnte noch geheilt werden. Der Johannes fuhr zu Hause und wir blieben dort bei Neuberger und gingen täglich zum Arzt, wo unsere Augen gebeitzt wurden. Täglich Tauwetter.“ „26. Montagvormittag beim Augenarzt Bonwitsch und 8 Uhr abends fuhren ich und Mama mit einem Dampfschiff stromab nach der Molotschna.“

Nun liebe Freundin, wie geht es dir denn jetzt? Eure Ansiedlung wird euch wohl recht schwer, sehr haben wir bedauert, dass euer Häuschen wieder etwas gelitten hat, ja eine Ansiedlung unter fremden Völker ist wohl recht schwer, und Ihr seid auch so wenige zusammen, ich habe mich auch getäuscht, ich glaubte gewiss dass die Geschwister in Serabulak sich trennen würden, und noch welche zu euch kommen würden, ihre Wege sind auch sehr schwer, und nur zu bemitleiden, und was haben sie denn nur erreicht, Mohammedanische Untertanen zu werden, kommt mir sehr schwer vor, und wenn sie dann ganz einig in ihren Ansichten wären, und sie recht zusammenhalten möchten, aber auch das ist wohl nicht der Fall, der Herr erbarme sich ihren, nur der Herr muss unser aller Trost und Hoffnung sein, sonst wäre wohl manches schwer zu tragen, auch für dich, deine Tochter so weit ab zu wissen, aber ich hoffe du hast am Heiland eine feste Stütze und inneren Frieden und das hilft hinüber über alles Erdenleid. Mir ist das auch schon oft ein Trost gewesen, denn manche Sorge und Not ist in der Familie, die sich nicht aussprechen lässt, als zu unserem Seelenfreund. Wir wüssten auch gar nicht, was wir mit unserem Gerhard machen sollten, er hat zur Landwirtschaft keine Lust, und ähnt⁶ darin wohl etwas meinem Bruder, zu Papparbeit und zum Schreiben hatte er Neigung, so haben wir ihn dann jetzt in Saratow in der Schule, damit er im russischen die nötigen Kenntnisse dazu bekommen sollte. Wir waren bei einfachen deutschen Leuten im Quartier, und da wir fanden, dass es dort moralisch und sittlich zu ging, haben wir ihn dort in Kost und unter Aufsicht gelassen, und geht ins Private Gymnasium. Möchte ihm auch dann wohl noch das Buchbinden lernen lassen, damit er sich doch einmal auf eine Art das Brot verdienen könnte. O, da gibts manche Sorge und treibt ins Gebet, ich hatte gerne gesehen, wenn er sich ein Handwerk in unsere Mitte gewählt hätte, aber er scheint keine Lust zu allem zu zeigen. O, wenn du hier wärest, wir würden uns über Manches aussprechen, was so nicht geht, allemal wenn wir bei eurer gewesenen Wirtschaft vorbeifahren, wird euer gedacht, und auch als wir bei deinen Geschwister zum Silberfeste waren, wurde all der Lieben in der Ferne gedacht, zu unserem Silberfeste hatten wir auch zusammengeladen, und kamen recht viel Geschenke, was ich nicht erwartet.

Ich wünsche vom Herzen, dass es dir und den deinen möge wohl gehen, und auch im irdischen doch das nötige Brot haben möchtest, wir bedürfen es doch zum täglichen Leben, wenn wir auch glauben, dass die letzte Zeit nicht ferne ist, o dass glaube wir auch, in Amerika und besonders in Frankreich siehts wohl sehr dunkel aus, und ich glaube, dass die letzte Flucht uns noch alle zusammenbringen wird, wer noch lebt, aber bis dahin müssen wir still weiter pilgern an der Hand des Herrn. Von der vielen großen Bränden, die uns betroffen, sind Ihr doch schon von anderen unterrichtet, und es wird manchen

⁶ Willi Frese. Ähnt=vermutlich vom Wort ähneln.

schwer dass noch ausständige Kreisgeld von den schlechten Jahren zu zahlen, denn es wird das Brandgeld für unsern Kreis und auf 17000 py⁷ geschätzt. Ja des Herrn Wege sind oft wunderbar.

Meine liebe Freundin Grüße doch sehr Witwe Bergmann von mir, aber dieses Mal zu viel für meine Augen, und werde es das nächste mal tun, denn ich schreibe zu diesem Posttage auch an meine Geschwister in Chiwa. Grüße deine Geschwister alle von mir, auch die Koppfern herzlich. Da sie ihre

S. 033

drei Söhne zusammen hat, ist sie⁸ wohl ganz zufrieden mit ihrem Lose. Bitte überhaupt Alle zu grüßen die uns hier kannten. Im Geiste fühlen wir uns doch alle vereinigt. Wo geht deine Renate⁹ in die Schule? Meine Agathe lässt grüßen. Fehlt's Euch auch sehr an schönen Büchern für die Kinder zum Lesen? Ich holte jetzt den Kinderbote, sind schöne geistliche Geschichten darin, wenn nur so leicht ginge, schicke ich sie hin, wenn wir sie gelesen haben, aber das ist doch manchmal umständlich, denn Quiring wollte ja ein Teil Sachen Jacob Hamm schicken, und ich glaube sie liegen noch in Saratow. Sei du mit dinem¹⁰ ganzen Haus herzlich von mir und meinem Manne begrüßt und halte im liebenden Andenken dine¹¹ Freundin Agathe Thiesen¹², soweit der Brief von Frau Thiesen.

Und nun noch ein wenig von uns.

Köppenthal, den 24 Januar 1883.

¹³Geliebte Kinder!

Viel Gnade, Liebe und Friede von Gott, unserem lieben Himmlischen Vater, durch Jesu Christi unseren Herren und Heiland, sei euch lieben zuvor gewünscht. Gestern, den 21, nachmittags hatten wir eine allgemeine Bruderschaft, wo einiges zu besprechen war, unter anderem wegen Abhaltung des Heiligen Abendmahls, was Morgen den 23. so Gott will Unterhalten werden soll, mit Fußwaschung und Liebesmahl, in die Behausung des lieben Bruders Jacob Janzen. Der Raum wird wohl etwas enge sein, das Liebesmahl soll geteilt, auch bei Martin Janzen sein. Auch wurde, das was für die Gemeinde von ungemein großer Wichtigkeit ist, die Lehrer oder Prediger und Diakonen Wahl abgehalten und wurde zweimal gewählt, das erste mal die Diakonen, da hatten

⁷ Willi Frese. py=Abkürzung von Rubel. Russisch.

⁸ Willi Frese. Justina Wall GRANDMA #342263, (1820-?) (Sterbedatum bei GM falsch))

⁹ Willi Frese. Renate Wall GRANDMA #1422123, (1871-1937)

¹⁰ Willi Frese. Dinem=Plattdetsch, Hochdeutsch=deinem.

¹¹ Willi Frese. Dine=Plattdetsch, Hochdeutsch=deine.

¹² Willi Frese. Agathe (Dyck) Thiessen GRANDMA 1319249, (1833-?)

¹³ Willi Frese. Dieser Brief hat Jakob Hamm aus Turkestan, vermutlich nach Am Trakt an seine Kinder geschrieben.

Stimmen Peter Wiebe Junior 45. Franz Abrahams 35. Herr Epp 21. Jacob Funk, unser Lehrer 19. Isaak Penner Vorsteher von Gnadenthal 12. Joh. Claasen 10. Gerhard Kopper 5. Da hatten noch unsere 4, 3, 2, 1, die ich nicht mehr weiß, nun wurden von diesen 4 Diakonen Peter Pauls kam als 4 noch dazu 2 Lehrer gewählt und erhielten Stimmen Peter Wiebe 37. Franz Abrahams 43. Herrn Epp 20 und Peter Pauls 6. Mithin¹⁴ waren die beiden ersten als Prediger in der Gemeinde gewählt. Der liebe gnadenreiche Herr wolle sie mit seiner Kraft, mit seiner Liebe, mit seinem Geiste ausrüsten, damit sie als des Herrn Diener viele Seelen Ihm zuführen möchten.

Wir glaubten es würde Herrn Epp treffen in dem der mehr Kenntnisse, mehr Gaben, mehr Fähigkeiten hat, aber der Herr erwählt sich gerne des geringe, das Unscheinbare, das Schwache damit seine Kraft, seine Stärke, seine Ehre dadurch gefördert, dadurch erhöht, dadurch gepriesen wurde. Ich will aber mit dem gesagten durchaus nicht, was Ihr auch gut wiest, Abrahams nicht gering halten, nein ich habe ihn ein seiner Einfachheit recht liebgehabt.

Hier bei uns ist noch alles so beim Alten, nur das Koppers jetzt bei uns wohnen, und der Jacob nun immer in den Stuben herum läuft, ja du solltest ihn jetzt nur einmal sehen, wie er so herum läuft, aber vom Sprechen will noch nichts werden, aber wenn die Mama, oder ich beim Mauerspind etwas suchen, dann kommt er gleich angelaufen und ruft auf seine Art bitte, bitte und kennst die Blechdose von dir, liebe Anne, ganz genau. Die Katze hat in der vorigen Woche erstens denn Huhn, und einigen Tage darauf eine Henne zerrissen, es ist uns sehr schade, nun können wir ein Huhn bei Peter Pauls haben, den wollen wir uns heute noch holen. Die Kuh gibt immer noch so die Milch wie so lange. Bei F. Wallen hat die Kuh schon vor gute 14 Tage gekalbt, bei Heinrich Janzen wird sie auch bald kalben. Die Ziege bei J. Koppers gibt sehr wenig Milch, bei Franz Epp mehr. Allerwärts gesund, nur Ger. Janzen ist das Fieber noch immer nicht los, durch die viele Medizin ist das Fieber beinahe in eins, und schwellt ihm der Leib und Füße, nun Deses ist ja häufig bei langwierigem Fieber, er ist sehr, sehr schabig¹⁵, die anderen Geschwister hier in Dorfe alle gesund, auch bei Horns ist die Frau gesund und scheint, dass die Pocken nicht weiter gehen werden. Justine macht sich ein neues Kleid, die und ist jetzt bei Neumans, zum Nähen, sonst hat Walls Lena es gemacht, von ihren Kopftuch hat sie sich eine Mütze gemacht und mit Eiswolle besetzt. Es scheint, als wenn der kleine Franz etwas krank ist, er hat die Nacht recht viel geweint, die Mama strickt für den kleinen Franz von der bunte Wolle Strümpfe, aber nicht jammlich. Eure Briefe erhielten wir den 15te, wofür wir herzlich danken, wenn ihr von Chiwa mehr erfährst, bitte schickt uns nur die Nachricht davon, ich habe an Witwe Claasen geschrieben, auf welche Art wir ihre Sachen hinsenden sollen. Seit etwas mehr

¹⁴ Willi Frese. Mithin=vermutlich somit.

¹⁵ Willi Risto. Schabig=Plattdedutsch, schoubich, krank.

den 14 Tagen, haben wir recht starken Frost gehabt, so von 12 bis 21 Grad, es ist recht sehr kalt. Heute wieder etwas wärmer, und sehr schöne Schlittbahn. Künftige Woche soll wieder nach Aulie Ata gefahren werden, auch von uns soll wohl gefahren werden. Diese Woche waren auch welche gefahren, kehrten aber wegen den schweren Weg wieder um, so dass wir diese Woche keine Briefe auch das Paket, was für uns auf der Post ist, nicht erhalten. Für Koppers, für Joh. Regehr, Bernhard Dyck und Jacob Reimer liegt auch Geld auf der Post. Das Bettstall ist fertig und Gardinen, war aber noch keine Decke. Mittwoch waren Peter Wiebe und Deltas hier zu Gaste, wir saßen noch beim Mittag wie sie kamen. Im vergangenen Freitag, gestern vor 8 Tage war hier Abendstunde, dazu waren recht viele aus den mehreren Dörfer gekommen. Br. Mandler hielt den Vortrag. Die Brüder Janzen und Regehr sprachen auch noch, es war sehr schön und von jetzt an soll jeden Freitag hier Abendstunde sein. Johannes fährt morgen, den 25. nach Aulieata.

¹⁶und soll der Brief mitnehmen. Viele Grüße von uns alle, besonders von Mama und mir euer Vater J. Hamm¹⁷

¹⁶ Elena Klassen. Briefergänzung. Seitlich Seite 33.

¹⁷ Willi Frese. Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?)